



Klimaschulen

Klima- und Energiefonds des Bundes – managed by Kommunalkredit Public Consulting

Anleitung zur Durchführung eines erfolgreichen Klimaschulen-Projekts:

„wissen wo´s herkommt“ KEM Gröbming

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	2
1. Fact-Sheet	3
2. Projektbeschreibung.....	4
3. Projektidee und Beweggründe.....	6
4. Zielsetzungen	7
5. Projektablauf	8
6. Zeitlinie des Projektablaufs	9
7. Projektabschluss – Abschlussveranstaltung	9
8. Ergebnis /Ausblick	10
9. Herausforderungen / Stolpersteine	11
10. Empfehlungen	11
11. Detailbeschreibung eines konkreten Umsetzungsprojekts	11
Anhänge.....	12

Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Klima- und Energiefonds unterstützt mit dem Programm „Klima- und Energie-Modellregionen“ österreichische Regionen auf dem Weg zur Energieautarkie. Das Programm „Klimaschulen“ ist dabei ein wichtiger Teil, der sich über alle Klima- und Energie-Modellregionen erstreckt und insbesondere der **Bewusstseinsbildung** dient.

Sie haben sich im Rahmen der Umsetzung des Programms in Ihrer Klima- und Energie-Modellregion vertraglich zur Berichtslegung verpflichtet. Ein Teil dieser Berichtslegung ist die Erstellung einer „Anleitung zur Durchführung eines erfolgreichen Klimaschulen-Projekts“, der gemeinsam mit dem Endbericht abzugeben ist.

Dieses Dokument ist eine ausfüllbare Vorlage zur einheitlichen Erstellung dieser Anleitung.

Die „**Anleitung zur Durchführung eines erfolgreichen Klimaschulen-Projekts**“ dient als **Hilfestellung und als Anreiz zur Nachahmung** von Klimaschulen-Projekten in anderen Regionen. Schwerpunkt dieser Anleitung ist es, **Empfehlungen zur Durchführung von Klimaschulen-Projekten abzugeben und Ideen an Klima- und Energie-Modellregionen und Schulen** weiterzugeben.

Pro Klimaschulen-Projekt ist durch die Klima- und Energie-Modellregion im Dialog zwischen ModellregionsmanagerIn und PädagogInnen eine solche „Anleitung zur Durchführung erfolgreicher Klimaschulen-Projekte“ zu erstellen. Bitte erstellen Sie diese Anleitung **nur** unter Verwendung der vorliegenden **Vorlage und ergänzen** Sie sie mit allfälligen **Anhängen**.

Hinweis:

Der Dateiname der durch Sie fertiggestellten Anleitung hat am Beginn die sechsstellige Geschäftszahl Ihres Projektes zu beinhalten. Bsp.: „BXXXXXX Anleitung zur Durchführung_Klimaschulen-Projekts XY.pdf“. Der Datenumfang der Anleitung und weiterer Anhänge darf 10 MB nicht überschreiten. Falls dies nicht möglich ist, senden Sie eventuelle Anhänge (z.B. Bilderdokumentation) als separate Emails, die jeweils im Betreff die **Geschäftszahl (BXXXXXX)** Ihres Projektes beinhalten.

Grundsätze zur Veröffentlichung

Die „Anleitung zur Durchführung eines erfolgreichen Klimaschulen-Projekts“ und sämtliche allfällige Anhänge dienen zur Veröffentlichung und sollen den Innovationsgehalt und Vorbildcharakter des Projektes präsentieren.

Bitte senden Sie die fertiggestellte Anleitung gemeinsam mit dem Endbericht zu dem im Vertrag festgelegten Zeitpunkt in **elektronischer Form** unter Angabe der Geschäftszahl (**BXXXXXX**) **in der Betreffzeile** an die Kommunalkredit Public Consulting GmbH (KPC) E-Mail-Adresse: umwelt@kommunalkredit.at

Klima- und Energie-Modellregion

Anleitung zur Durchführung des Klimaschulen-Projekts:

1. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM):	Gröbming
Geschäftszahl der KEM	B569492
Projekttitel des Klimaschulen-Projekts	Wissen wo´s herkommt
Gewähltes Schwerpunktthema	Ernährung
Modellregions-Manager/in	
Name:	Ernst Nussbaumer
Adresse:	Niederöblarn 106
Dienstort (Gemeinde / Bürostandort):	Öblarn
e-mail:	e.nussbaumer@easn.at
Telefon:	06505999911
Facts zum Klimaschulen-Projekt:	
- Anzahl der Schulen:	3
- Anzahl der beteiligten Schultypen:	X Sonderschule X Volksschule X Hauptschule AHS Unterstufe Polytechnikum Berufsschule AHS Oberstufe Handelsschule Fachschule: HTL HAK HLW Andere:
- Anzahl der beteiligten Pädagog/innen:	8
- Anzahl der beteiligten Schüler/innen:	90
- Anzahl der Teilnehmer/innen Abschlussveranstaltung:	450
- Anzahl Berichterstattungen in verschiedenen Medien	
- Zeitungen (welche + Anzahl):	Woche, Ennstaler, Ennsseiten, Kleine Zeitung, Liezenerbezirks- nachrichten, Gemeindezeitungmgen
- Radio (Sender + Anzahl):	Radio Freequenns 2X
- TV (Sender + Anzahl):	Facebook
- Weitere:	

2. Projektbeschreibung

Unter dem Motto „Wissen wo’s herkommt – Lebensmittel aus der Region“

haben 3 Schulen der Modellregion Gröbming ab Herbst 2017 aktiv am Projekt Klimaschulen mitgearbeitet. Kinder und Jugendliche haben herausgefunden, was das Besondere an heimischen Lebensmitteln ist. Warum sollen wir Energiesparen, warum fossile Energie ersetzen? was hat das Ganze mit der Ernährung zu tun? Mit dem Klima Weltweit und in Europa. Wie arbeiten die (Bio-)Bauern in der Region? Woran erkennt man regionale Produkte und wo kann man sie kaufen? Wie und wo kann man selbst Lebensmittel anbauen? Und wie haben sich eigentlich früher unsere Großeltern ernährt? Erdbeeren, Möhren, Äpfel – wir wollen alles und das immer. Das übergeordnete Ziel war, dass die Schüler innerhalb dieses Schuljahres mit nachhaltig relevanten Themen konfrontiert werden und in den Bereichen Klimaschutz, Energien und einem umweltschonenden und persönlich stärkenden Lebensstil eine Sensibilisierung erfahren. Der Energie-Verbrauch der Schule wurde erhoben und die Einsparungspotentiale aufgespürt, mit ihrem Einfluss auf die Umwelt. Zu den Themen Energieverbrauch, Klimawandel, Ernährung werden Workshops und Exkursionen abgehalten. Der Ökologische Fußabdruck wurde durch den Nationalpark Gesäuse Wohnwagen in der NMS und ZIS Gröbming präsentiert. Auch der Umweltbewusste Umgang mit der Energie und Ernährung wurde auf lustige Art und Weise durch einen Energieclown in diesem Projekt umgesetzt. Kindern und Jugendlichen mit körperlichen und/oder psychischen Behinderungen wurde ein gut fundiertes Basiswissen zum Energiesparen und auf spielerische Weise die Vorteile einer nachhaltigen Ernährung nähergebracht. Ein Kochbuch mit Rezepten aus der Region wird von den SchülerInnen zusammengestellt und im Herbst präsentiert. Die Fotoausstellung bei der Abschlussveranstaltung war ein großer Erfolg. An die besten Bilder wurden Preise verliehen. Exkursionen zu verschiedenen Ausstellungen, Bioläden, Heizwerke und Kraftwerken runden das Klimaschuljahr ab. Den Schülern wurde auch durch BM Stocker mit einer Wärmebildkamera der Unterschied zwischen warm und kalt nähergebracht. Hat das Thema anschaulich gemacht. Ein Integratives Spiel- und Sportfest aller beteiligten Schule an der NMS erfreute sich sehr großer Beliebtheit. Die Aktivitäten in den Schulen wurden bei einer großen Abschlussveranstaltung öffentlichkeitswirksam präsentiert. Das übergeordnete Ziel ist, dass die Schüler innerhalb dieses Schuljahres mit nachhaltig relevanten Themen konfrontiert wurden und in den Bereichen Klimaschutz, Energien und einem umweltschonenden und persönlich stärkenden Lebensstil eine Sensibilisierung erfahren haben. Damit soll eine langfristige Sensibilisierung der Schüler und Lehrer und Eltern erreicht werden. Als Abschluss des Klimaschulenjahres wird eine Sonderausgabe der Gemeindnachrichten zum Thema „wissen wo’s herkommt“ Anfang August in jeden Haushalt der Region verschickt.

Teilprojekt: Wärebildkamera

Name:	Energieverschwender finden
Schule:	VS Niederöblarn, NMS Gröbming, ZIS Gröbming
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	90
Thema / Titel:	Warm und Kalt
Methode(n):	Sehen und begreifen
Partner:	BM Stocker

Das Klimaschutzprojekt warf viele Fragen auf. Am nachhaltigsten war wohl die Frage: Wie kann man Energie sparen?

Teilprojekt: Energieclown	
Name:	Energieclown
Schule:	VS Niederöblarn, NMS Gröbming, ZIS Gröbming
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	90
Thema / Titel:	Spaß und Energie Wortlos
Methode(n):	Durch den Energieclown die Kinder in lustiger Form zum Energiesparen zu bewegen.
Partner:	Energieclown Enny

Teilprojekt: Exkursionen	
Name:	Anschauen und lernen
Schule:	VS Niederöblarn, NMS Gröbming, ZIS Gröbming
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	alle
Thema / Titel:	Umweltfreundlicher Strom aus der Region, Umweldruckerei; Milch und Käse von der Alm,
Methode(n):	Umgang mit Energie und hautnah erleben.
Partner:	E-Werk Gröbming; EASN; Wallig; Tuchmoaralm

Die Vorräte an Erdöl, Erdgas, Kohle und Atomkraft werden in absehbarer Zeit zu Ende gehen. Außerdem entsteht bei der Verbrennung dieser fossilen Brennstoffe sehr viel Kohlenstoffdioxid. Mit Mimik und Gestik machte Clown Enni auf dieses Problem aufmerksam. Spielerisch zeigte er den Kindern die unerschöpflichen Energiequellen von Sonne, Wind und Wasser. Wir staunten, als am Ende dieser Stunde die Lichterkette brannte – ganz ohne Brennstoffe – nur durch Wasser, Sonne und Wind.

Teilprojekt: Fotoausstellung	
Name:	Fotoausstellung
Schule:	VS Niederöblarn, NMS Gröbming; ZIS Gröbming
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	Alle
Thema / Titel:	Nahrung für alle
Methode(n):	Selbst sehen und bannen
Partner:	EASN

Preise für Fotokünstler, mit den Augen der Kinder

Teilprojekt: Ökologischer Fußabdruck	
Name:	Gesäusebus
Schule:	NMS Gröbming und ZIS Gröbming
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	Alle
Thema / Titel:	Dem ökologischen Fußabdruck auf der Spur
Methode(n):	In allen Belangen, Kopf und Hände gleichermaßen. Die Einbindung der Schüler in die Themen Mobilität, Ernährung und Konsum ist ein besonderes Anliegen.

Partner: Nationalpark Gesäuse

Jeden Tag befasste sich eine Klasse mit dem ökologischen Fußabdruck und den damit verbundenen Themen: Mobilität, Ernährung, Wohnen und Konsum. Mit spielerischen Aktivitäten und Arbeitsaufgaben sollte ein stärkeres Bewusstsein für den verantwortungsvollen Umgang mit unserer Erde geschaffen werden. Der Besuch des Wohnwagens sollte den Schülern unserer Schule zeigen, dass auch sie durch den sorgsamen Umgang mit den vorhandenen Ressourcen etwas dazu beitragen können, dass alle Menschen auf der Erde die Chance auf ein gutes Leben haben.

Teilprojekt: Energiedetektive

Name:	Energiedetektive
Schule:	Alle
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	12
Thema / Titel:	Energieverschwender
Methode(n):	Energieverschwender ausfindig zu machen und Einsparungsmöglichkeiten aufzuzeigen.
Partner:	Ernst Nussbaumer EASN

Ihr Ziel war und ist, sich für eine Reduktion des Stromverbrauches einzusetzen und wiedererneuerbare Energiequellen zu nutzen und zu forcieren, ganz im Sinne des Klimaschutzprojektes.

(Beispiele und Anregungen für Projektbeschreibungen finden Sie auch auf der Website: praxis-materialien.umweltbildung.at).

3. Projektidee und Beweggründe

Um in meiner KEM Gröbming auch für die Schulen das Thema Energie und Energiesparen sowie Ernährung voran zu treiben habe ich 2017 mein bereits 4 Klimaschulenprojekt eingereicht und wurde genehmigt. Die Schüler sind unsere Zukunft, um auch mit der Natur einen vernünftigen Weg in die Zukunft zu finden. Über die Schüler den Zugang zu den Erwachsenen finden und vielleicht auch in lustiger Form das Thema Umwelt, Energie und Nahrung einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. In Workshops und auch in Projekten sollten mit den Schülerinnen Ideen und Visionen für eine Zukunft mit erneuerbarer Energie erarbeitet werden. Klimaschutz als positive Entwicklung für Mensch und Natur. Ernährung als Beitrag zum Klimaschutz und Energiesparen. Ernährung und spannende Exkursionen zu Wasserkraftwerken in Kooperation mit den E-Werk Gröbming, Druckerei Wallig und Almexkursionen sollten das Schwerpunktthema bilden. Mit den drei Klimaschulen VS Niederöblarn, NMS Gröbming, ZIS Gröbming wollte ich möglichst viele Schüler ins Projekt einbinden. Kindern und Jugendlichen mit körperlichen und/oder psychischen Behinderungen ein gut fundiertes Basiswissen zum Energiesparen und auf spielerische Weise die Vorteile einer nachhaltigen Ernährung näherbringen. Es sollen Schülerinnen und Schüler bei Themen, die einen unmittelbaren Bezug zur eigenen Lebenswelt aufweisen, gerne und freiwillig engagieren, ohne auf die zu erwartenden Noten zu blicken. Dieser intrinsischen Motivation steht die im Fachunterricht noch weit verbreitete extrinsische Motivation gegenüber. In diesem Falle lernen die Schülerinnen und Schüler Sachverhalte und Begriffe nur, damit sie eine gute Note dafür bekommen und nicht, weil sie einen Sinn in der Aufgabenstellung sehen. An diesem Punkt kann ein Schulprojekt wie die Aktion „Klimafreundliche und energiesparende Schule“ ansetzen, denn es bietet unzählige Möglichkeiten, in verschiedenen Fächern lebensnah echte Aufgaben zu lösen, die sich teilweise sogar erst im Verlauf des Projektes stellen. Dem ökologischen Fußabdruck auf der Spur...“ Der Fußabdruck-Wohnwagen mit einer Vielzahl von Aktivitäten hat ein stärkeres Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit unserer Erde zu schaffen. Der große Erfolg von unserem Klimaschulen Projekt in der Region auch nach Startschwierigkeiten bestärkt mich sehr in meiner Arbeit als Modellregionsmanager. Bei meinen Filmprojekten in der KEM Gröbming ist der große Teil über Ernährung, daher ist der Schritt zu einem Klimaschulenprojekt „wissen was herkommt nicht weit.“

Es ist sehr schade das mein Folgeantrag Klimaschutz ein Lebenlang vom Gremium oder wen auch immer abgelehnt wurde.

4. Zielsetzungen

Den Kindern den Umgang mit der Energie zu lernen richtig damit umzugehen und auch sinnvoll zu sparen. Ein selbstständiges und kreatives Mitarbeiten ermöglicht, dies kann gut bei der Erhebung des Energiebedarfs der Schule erfolgen oder auch bei der Erfassung des Gebäudezustandes. In der Volksschule treibt der Energie-Clown seine Späße, MittelschülerInnen werden als E-Detektive tätig und arbeiten mit voller Energie an einer Fotoausstellung. Exkursionen zu Kleinwasserkraftwerken, Biobauern und Betrieben, sowie Vorträge und Workshops zum Thema Energie und Ernährung stehen ebenfalls auf dem Programm. Oder anders formuliert: Die Klima- und Energie-Modellregion Gröbming nimmt am Programm [Klimaschulen](#) des Klima- und Energiefonds teil.

Diesen Sommer kam der positive Bescheid beim Klima- und Energiemodellregionsmanager Ernst Nussbaumer hereingeflattert: 3 Schulen der Klima und Energiemodellregion Gröbming sind nun offiziell Teil des Klimaschulen Projektes 2017-18! Darunter fallen die ZIS Gröbming, die NMS Gröbming und die Volksschule Niederöblarn. Nach einer erfolgreichen Bewerbung folgt nun die Umsetzung, welche noch diesen Herbst gestartet wurde.

Unter dem Motto „Wissen wo's herkommt – Lebensmittel aus der Region“ sollen Kinder und Jugendliche herausfinden, was das Besondere an heimischen Lebensmitteln ist. Warum sollen wir Energiesparen, warum fossile Energie ersetzen? was hat das Ganze mit der Ernährung zu tun? Mit dem Klima Weltweit und in Europa. Wie arbeiten die (Bio-)Bauern in der Region? Woran erkennt man regionale Produkte und wo kann man sie kaufen? Wie und wo kann man selbst Lebensmittel anbauen? Und wie haben sich eigentlich früher unsere Großeltern ernährt? Erdbeeren, Möhren, Äpfel – wir wollen alles und das immer. Das übergeordnete Ziel ist, dass die Schüler innerhalb dieses Schuljahres mit nachhaltig relevanten Themen konfrontiert werden und in den Bereichen Klimaschutz, Energien und einem umweltschonenden und persönlich stärkenden Lebensstil eine Sensibilisierung erfahren. Der Energie-Verbrauch der Schule wird erhoben und die Einsparungspotentiale aufgespürt, mit ihrem Einfluss auf die Umwelt. Zu den Themen Energieverbrauch, Klimawandel, Ernährung werden Workshops und Exkursionen angeboten. Der Ökologische Fußabdruck wird durch den Nationalpark Gesäuse Wohnwagen in allen Schulen Station machen.

Kindern und Jugendlichen mit körperlichen und/oder psychischen Behinderungen ein gut fundiertes Basiswissen zum Energiesparen und auf spielerische Weise die Vorteile einer nachhaltigen Ernährung näherbringen. Eine Fotoausstellung in allen drei Schulen, von den SchülerInnen selbst gestaltet und ein Theater bei der großen umweltgerechten und nachhaltigen Abschlussveranstaltung sollen das Klimaschuljahr abrunden. Ein Kochbuch wird mit Rezepten von den Kindern bestückt, mit ihren Fotos versehen und zu einem Buch gebunden. Verkauf der Bücher bei der Schlussveranstaltung. Die nachhaltige Ernährung als Beitrag zum Klimaschutz und die Nutzung alternativer Energieformen sind weitere Schwerpunkte. Hier geht es um die nächste Generation und deren Gedanken zum Thema Energie sparen, Klimaschutz und einer lebenswerteren Umwelt. Schwerpunkt des Projekts ist die Ernährung. Spannende Exkursionen, aktive Workshops und eine tolle Abschlussveranstaltung bilden ein schlüssiges Konzept, welches die Schüler ein Jahr lang begleiten und fördern wird. (Dabei geht es nicht nur um eine erfolgreiche Bewusstseinsbildung, sondern auch um die dauerhafte Vermittlung der Aspekte einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.)

Ins Leben gerufen wurde das Projekt im Rahmen der Klima- und Energiemodellregion Gröbming. (Die Modellregion hat im letzten Jahr bereits einige Projekte erfolgreich umgesetzt wie zum Beispiel P.V.-Anlagen, Biomasse Heizanlagen und verschiedene Sanierungen. Außerdem wurde der Energiebericht „Mit der Natur in die Energiezukunft“ der Klima und Energiemodellregion Gröbming veröffentlicht. Dieser zeigt ein repräsentatives Bild des Energieverbrauchs und der Energiepotenziale der Region auf. Wasserkraft steht in der Klima- und Energie-Modellregion Gröbming reichlich zur Verfügung. Allein das Kraftwerk Sölketal speist sechs Mal mehr Strom ins hochrangige Netz, als die Region verbraucht. Doch die Energie, die für Wärme und Mobilität benötigt wird, stammt überwiegend aus fossilen Quellen.

Energie Detektive sollten mit Hilfe von Wärmebildkameras und Erhebungen, Energieschwachstellen finden und mit den Lehrern und Fachleuten besprechen. Teamwork, durch Gruppenarbeiten und Präsentationen die durch einen abwechslungsreichen und gegenseitigen Unterricht aufbaut. Offene

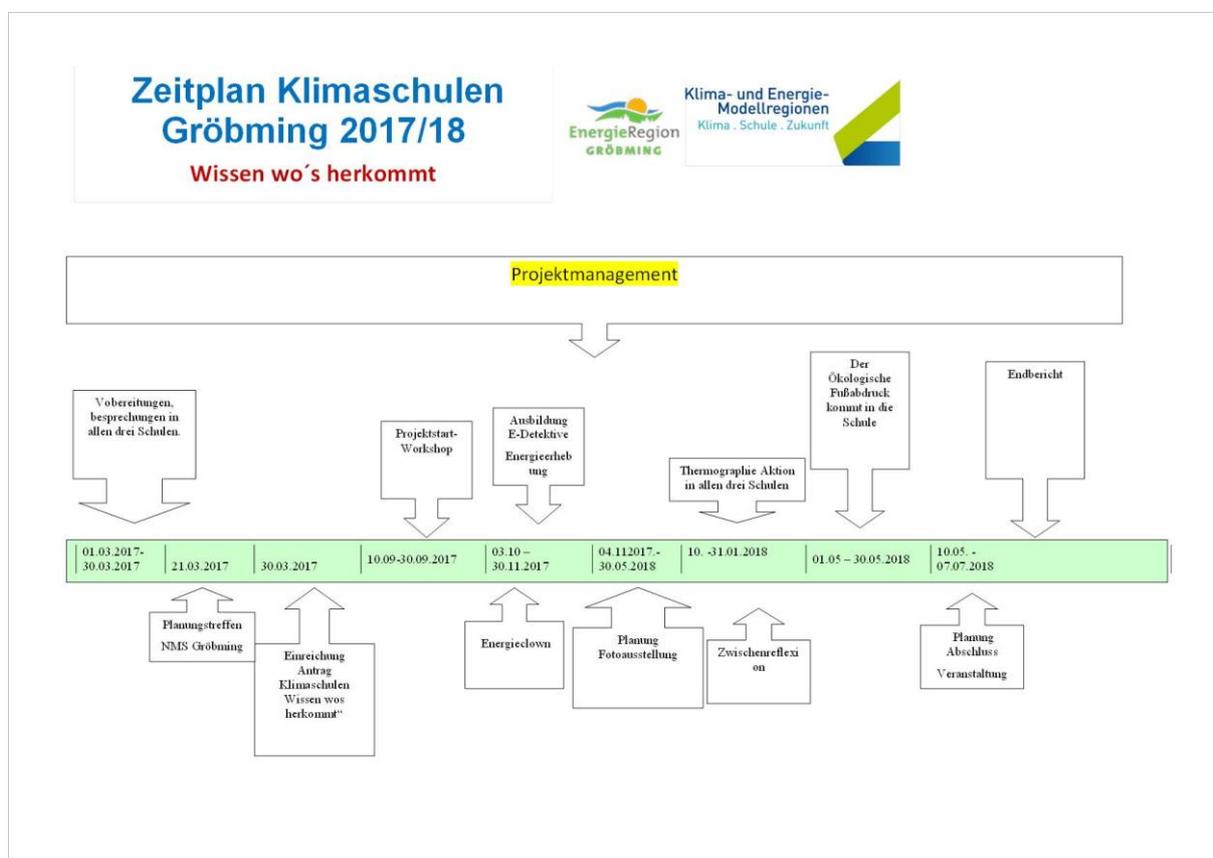
Kommunikation anstatt Frontalunterricht. Wissensaneignung in den Bereichen Energie, Nachhaltigkeit und Ressourcen. Durch den Energieclown die Kinder in lustiger Form zum Energiesparen zu bewegen. Energie aus der Sonne als Beitrag zum Klimaschutz. Es liegt auf der Hand, dass man auf pragmatischer Ebene zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen kann Umwelt schonen und den öffentlichen Haushalte entlasten. Dies geschieht durch einen verminderten Verbrauch fossiler Energieträger bei gleichzeitiger Verringerung des CO₂ Ausstoßes. Die Analyse des Energieverbrauches der eigenen Schule kann dazu beitragen, sich deren Rolle im ökologischen Haushalt der Region bewusst zu machen. Praktischer Umweltschutz wird so am Beispiel der eigenen Schulen getragen und fahrbar gemacht. Daraus ergeben sich folgende pädagogische Ziele Umdenken anbahnen bewusster und verantwortungsvoller leben Urteils- und Handlungskompetenzen aufbauen und Vorbild und Multiplikator für andere werden. Gerade in der Schule sollte in weitaus größerem Maße verantwortungsvolles und sinnunterlegtes Handeln eingeübt werden. Eine Möglichkeit, dies anzugehen, ist die Teilnahme am Klimaschulenprojekt, das nicht nur Planspielcharakter hat, sondern die gesamte Schul-Gemeinde vor echte Probleme, also die Wirklichkeit, stellt Schule – als Teil der Gesellschaft – ist heute mehr denn je gefragt, Wege zu suchen, um diese Aufgabe zu bewältigen, denn ihr Einfluss auf sichtige Sozialisationsprozesse des heranwachsenden Menschen hat ein nicht zu unterschätzen-des Gewicht. Energie Einsparung in allen Bereichen, durch Exkursionen die Verbindung Energie, Natur und Ernährung näher zu bringen. Durch den Anbau von Lebensmittel aus der Region wieder regionales vermitteln. Ein Umdenken der Schüler mit den Eltern beim Umgang mit unseren Ressourcen. Eine feste Verankerung des Themas in allen drei Schulen. Durch das Gelernte sollen die SchülerInnen mit ihrem Wissen konkret umgehen weiters konkret, handeln ihre Emotionen mit einbeziehen selbst Visionen entwickeln und kritisch denken.

5. Projektablauf

Wissen woher kommt haben 3 Schulen der Modellregion Gröbming ab Herbst 2017 aktiv am Projekt Klimaschulen mitgearbeitet. Unter dem Motto Lebensmittel aus der Region haben Kinder und Jugendliche erfahren, was das Besondere an heimischen Lebensmitteln ist. Warum sollen sie Energiesparen, warum fossile Energie ersetzen? was hat das Ganze mit der Ernährung zu tun? Mit dem Klima Weltweit und in Europa. Wie arbeiten die (Bio-)Bauern in der Region? Woran erkennt man regionale Produkte und wo kann man sie kaufen? Wie und wo kann man selbst Lebensmittel anbauen. Das Projekt umfasste mehrere Veranstaltungen einen Energieclown, Ausstellungen, Exkursionen und Workshops. Für die Abschlussveranstaltung wurden Aufführungen und Lieder einstudiert. Energiedetektive wurden ausgebildet um die Energiesituation in der Schule zu erheben wie und wo kann ich weniger Energie verbrauchen. Kindern und Jugendlichen mit körperlichen und/oder psychischen Behinderungen ein gut fundiertes Basiswissen zum Energiesparen und auf spielerische Weise die Vorteile einer nachhaltigen Ernährung näherbringen. Die Schüler sollen nicht nur erfahren woher unsere Ernährung kommt, sondern wer produziert sie wofür brauche ich Sie und wie kann ich die Ernährung in der Region herstellen. Auch der Umweltbewusste Umgang mit der Energie wurde auf lustige Art und Weise durch einen Energieclown in diesem Projekt umgesetzt. Die alternativen Energieformen sind weiter Schwerpunkte. Durch den Besuch von Almen und Biobauern soll die Nachhaltigkeit dieses Projektes in der Schule fest verankert werden. Durch die Gestaltung einer Ausstellung sowie arbeiten an den Bausätzen in Zusammenarbeit mit den Energiedetektiven, Fachleuten und dem Kern Manager lernen die Schülerinnen Energie zu sparen und mit dem Thema Energie umzugehen. Eine Fotoausstellung rundete das Projekt ab. Exkursionen zu verschiedenen Ausstellungen und Kraftwerken hat das Thema auch anschaulich gemacht. Die Aktivitäten in den Schulen werden bei einer großen Abschlussveranstaltung öffentlichkeitswirksam präsentiert. Damit soll eine langfristige Sensibilisierung der Schüler und Lehrer und Eltern erreicht werden. Dem ökologischen Fußabdruck auf der Spur...“ Der Fußabdruck-Wohnwagen mit einer Vielzahl von Aktivitäten, um ein stärkeres Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit unserer Erde zu schaffen wurde vom Nationalpark Gesäuse besten vorgestellt und in der NMS Gröbming allen Schülern erfolgreich

abgehalten. Beim Eingliederung des Projekts in den Unterricht lernen die Schüler das theoretisch Gelernte in die Praxis umzusetzen. Technische Wissensvermittlung der Themen Energie und Klimawandel durch den normalen Lehrplan. Zusätzlich wurden mittels Bausätze die Möglichkeiten der erneuerbaren Energien veranschaulicht. Durch den Bau von Modellen z.B.: E-Autos, Windräder. Nachhaltige Entwicklung bedeutet gute Bedingungen zu schaffen bzw. zu sichern. Diese Bedingungen werden ebenso durch unser aktives Handeln geschaffen wie im Unterlassen, im Negativen wie im Positiven. Unsere Entscheidungen, die den Handlungen zugrunde liegen, speisen sich einerseits aus unseren Emotionen, andererseits aus unserem Verstand. Das was wir tun, verändert wiederum unsere Gefühle und unser Wissen. In nachhaltigen Entwicklungsprozessen brauchen wir deshalb Bauch, Kopf und Hände gleichermaßen.

6. Zeitlinie des Projektablaufs



7. Projektabschluss – Abschlussveranstaltung

Am Donnerstag, dem 5. Juli 2018, fand das Klimaschulenprojekt „Wissen wo's herkommt!“ seinen krönenden Abschluss. Unter dem Motto Lebensmittel aus der Region haben Kinder und Jugendliche erfahren, was das Besondere an heimischen Lebensmitteln ist. Warum sollen sie Energiesparen, warum fossile Energie ersetzen? was hat das Ganze mit der Ernährung zu tun? Mit dem Klima



Weltweit und in Europa. Wie arbeiten die (Bio-)Bauern in der Region? Woran erkennt man regionale Produkte und wo kann man sie kaufen? Wie und wo kann man selbst Lebensmittel anbauen. Alle Schülerinnen und Schüler der teilnehmenden Schulen, ZIS-Gröbming, VS-Niederöblarn und NMS-Gröbming fanden sich in der Aula der NMS-Gröbming ein, um die Früchte ihrer Arbeit zu präsentieren. Frau Direktor Birgit Walcher begrüßte die Anwesenden und bedankte sich für das Engagement der beteiligten Schüler und Lehrpersonen. Jürgen Zechmann führte als Moderator durch die Veranstaltung. Projektleiter Ernst Nussbaumer zeigte sich sichtlich stolz über die gezeigten Ergebnisse und wünschte den Schülerinnen wunderschöne Ferien und erinnerte die Kinder sie mögen in der Zukunft auf das Gelernte zurückgreifen und die Natur und Umwelt in unserer Region schützen. Der Ökologische Fußabdruck durch den Nationalpark Gesäuse Wohnwagen präsentiert, hat in der NMS Gröbming eine Woche Station gemacht. Energieclown Enny hat in den Schulen seine Späße getrieben und alle Kinder wortlos unterhalten. Kindern und Jugendlichen mit körperlichen und/oder psychischen Behinderungen wurden ein gut fundiertes Basiswissen zum Energiesparen und auf spielerische Weise die Vorteile einer nachhaltigen Ernährung nähergebracht. Neben einer „analogen“ Bilderwand, stellten alle drei Schulen mittels einer „digitalen“ Präsentation eine Rückschau auf das vergangene Schuljahr, das im Zeichen dieses umfassenden Projektes stand. Auch Bürgermeister Thomas Reingruber und Pflichtschulinspektorin Waltraud Köberl zeigten sichtlich angetan von den Leistungen der Schülerinnen und Schüler. Zum Abschluss wurde mit allen Schülern das Lied „Liebe Erde, wir beschützen dich!“, einstudiert mit Martin Kraxner, zur Aufführung gebracht, und Jakob Klingelhuber gab „Fünf Minuten vor zwölf“ von Udo Jürgens zum Besten. Die Sketche, einstudiert von Barbara Ruhdorfer, Josefa Penatzer und Jürgen Zechmann lockerten die Veranstaltung auf und entlockten so manches Schmunzeln. An die Sieger des Fotowettbewerbes wurden Preise von Firmen aus der Region übergeben. Auch die Schülerinnen und Schüler des ZIS zeigten eine hervorragende Gesangsvorstellung. Der Geschäftsführer der Energieagentur Steiermark Nord Ernst Nussbaumer bedankte sich für die produktive Zusammenarbeit und das tolle Ergebnis der Schüler.

8. Ergebnis / Ausblick

Dieser Text wird auf www.klimaschulen.at online gestellt.

Die Beschäftigung mit realen Gegenständen und die enge Verknüpfung von Praxis und Theorie förderte in den Schülerinnen und Schülern die Fähigkeit abwägenden Denkens und die Bildung eines durch ganzheitliche Betrachtungsweise bedingten ausgewogenen Urteils. Der Beitrag und die Sensibilisierung zur klimafreundlichen Ernährung und energiesparenden und der erfolgreichen Abschlussveranstaltung hat ein Umdenken bei den SchülerInnen gestartet. Durch die Exkursionen und Workshops haben die Schüler begriffen behutsam mit den Ressourcen und der Natur umzugehen. Es ist jede Klasse nach ihren eigenen Konzepten und Fähigkeiten dem Ziel des Projektes nachgegangen. Die Kenntnis der Verbrauchszahlen der eigenen Schule und die Einsicht, dass das eigene Handeln eine nicht unerhebliche Auswirkung auf den Energieverbrauch der Schule und somit die Belastung des Klimas hat, lässt einen Rückzug in die Anonymität bei SchülerInnen und Eltern nicht mehr zu. Die präsentierten Daten konnten in vielen Schulen die Notwendigkeit und Richtigkeit des eingeschlagenen Weges bestätigen und dadurch einen Motivationsschub auslösen. Die gemeinsame Zielsetzung des Projektes, Ernährung aus der Region zu nehmen und die Schule umweltfreundlicher und energiesparender zu gestalten, konnte so durch die Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure schulischen Handelns erreicht werden. Nun liegt es in den Händen der Beteiligten, die Konzeption der verschiedenen Bausteine und der gesamte Verlauf des Projektes an dieser Schule zeichnen das Bild einer aktiven Schulgemeinschaft, die es versteht, sich mit sich selbst, ihrem Umfeld und der Umwelt reflektiert auseinanderzusetzen. Die Präsenz der Eltern und Schüler bei den Veranstaltungen zeigt den großen Erfolg des Projektes. Unsere drei Klimaschulen haben den Klimaschutz zum Unterrichtsprinzip und Schulprofil erhoben und werden in den kommenden Schuljahren weiter daran arbeiten. Dies kann und sollte im Übrigen auch ganz unabhängig von der beschriebenen Aktion an jeder Schule möglich werden. Ich wünsche allen drei Klimaschulen ein erfolgreiches und motivierendes Arbeiten auf diesem weltweit für alle Menschen wichtigen Gebiet. Ein Umdenken der Schüler mit den Eltern beim Umgang mit unseren Ressourcen. Eine feste Verankerung des Themas

in allen drei Schulen. Durch das Gelernte sollen die SchülerInnen mit ihrem Wissen konkret umgehen. Weiters konkret handeln ihre Emotionen mit einbeziehen selbst Visionen entwickeln und kritisch denken.

Mein Antrag zur Einreichung 2018/19 wurde mit fadenscheiniger Begründung abgelehnt. Mich wundert es jetzt nicht mehr, dass so viele motivierte Menschen, schon nach kurzer Zeit das Handtuch werfen. Wenn es so weiter geht, werden wohl noch viele folgen. Ich habe bereits die 5. Projekteinreichung durchgeführt und jedesmal viel Zeit und Energie dafür verwendet, ein ordentliches Programm zusammenzustellen. Pro Antrag mindestens 80 Stunden. Dazu kommen noch die Zeiten der Lehrer. Als besondere Aufgabe sah ich die Herausforderung mit einer Sonderschule ein spannendes und energiereiches Projekt umzusetzen. Man darf eines nicht vergessen die SchülerInnen und Kinder sind unsere Zukunft.

9. Herausforderungen / Stolpersteine

Ohne den Hausmeister im Projektteam kann man effektives Energiesparen in der Schule schlicht und einfach vergessen. Er bringt als Experte das technische Know-how und detaillierte „Ortskenntnisse“ mit, die den anderen Energie-Team-Mitgliedern fehlen. Doch, so fragt man sich, bemühen sich die Hausmeister nicht schon seit Jahren, die Haustechnik auf sparsamstem Niveau zu fahren, korrigieren sie nicht immer schon den Schlendrian der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrerinnen und Lehrer und stehen darüber hinaus noch für vielfältige andere Aufgaben zur Verfügung? Kann man unter diesen Umständen überhaupt noch Energie sparen? Die Antwort ist ein klares und deutliches Ja, aber alleine ist es nicht zu schaffen! Der Hausmeister ist die zentrale Person, die die Mängel und Probleme im Schulhaus kennt, diese aber ohne weitere Hilfe nicht beseitigen kann. Unser Klimaschulenprojekt „wissen wo´s herkommt“ war ein großer Erfolg und ich unser neues Projekt ähnlich gestalten. Die Zusammenarbeit mit allen Schülerinnen und LehrerInnen war sehr gut und ich wünsche mir für nächstes Projekte ähnliche Bedingungen um neue Projekte auch so zu gestalten.

10. Empfehlungen

Man muss die Begeisterung der Lehrer schüren und vor allem mehr investieren als im Projekt vorgegeben ist. Hilfreich ist im gesamten Projekt Spaß und lustige Dinge einfließen lassen. Der Hausmeister gehört ins Projekt unbedingt eingebunden. Bausätze oder Exkursionen welche vor allem Volksschüler noch nicht begreifen schaden in den Schulen mehr als sie nutzen, alle Aktionen sollten dem Alter der SchülerInnen angepasst werden. Klassen und LehrerInnen welche dem Projekt offiziell nicht zugeordnet sind sollte man so gut es geht auch ins Projekt einbinden und vor allem für die Abschlussveranstaltung begeistern.

11. Detailbeschreibung eines konkreten Umsetzungsprojekts

Umsetzungsvorschlag/Methodenvorschlag	
Titel Dem ökologischen Fußabdruck auf der Spur <i>z.B. Problemlösungsvermögen der Schüler/innen stärken</i> Dem ökologischen Fußabdruck auf der Spur der <ul style="list-style-type: none"> Fußabdruck-Wohnwagen mit einer Vielzahl von Aktivitäten hat ein stärkeres Bewusstsein für 	Altersgruppe: 1. – 4. Schulstufe; 5 .8. Schulstufe; 9. -12. Schulstufe
	Dauer: 1 Tag pro Klasse

<p>einen verantwortungsvollen Umgang mit unserer Erde zu geschaffen.</p> <ul style="list-style-type: none"> Der ökologische Fußabdruck ist diejenige Fläche auf der Erde, die ein Mensch verbraucht, um seinen jeweiligen Lebensstil und Lebensstandard zu halten... 	<p>Themenbereich/e: <i>Mobilität, Ernährung, Wohnen und Konsum</i></p>
	<p>Verwendete Methoden: Lernen mit allen Sinnen</p>
	<p>Geeignet für folgende Schulfächer: <i>z.B. Biologie;</i></p>
	<p>Benötigte Materialien: Wohnwagen des Nationalparks</p>
ABLAUF	
<p>Phase 1 Zeitaufwand</p>	<p>Beschreiben Sie, wie der Einstieg ins Thema erfolgt (Methode, Fragen etc.). <i>Ein Nationalpark Ranger kommt zu Ihnen in die Schule und führt mit spielerischen Aktivitäten und spannenden Arbeitsaufgaben durch das Programm. Einführend befassen wir uns mit dem Ökologischen Fußabdruck sowie mit aktuellen Herausforderungen für die junge Generation.– werden diese Kurzfilme, die Gedanken und Wünsche für die Zukunft zeigen, nachfolgenden Schülerinnen und Schülern präsentiert. 4 U-Einheiten</i></p>
<p>Phase 2 Zeitaufwand</p>	<p>Beschreiben Sie das weitere Vorgehen, bzw. die nachfolgende Methodik: <i>Vier Einheiten zu den Themen Mobilität, Ernährung, Wohnen und Konsum runden den Vormittag ab. Zum Abschluss jedes Vormittags wählen die Schüler/innen in Kleingruppen eine Aufgabenstellung rund um den Ökologischen Fußabdruck aus, bearbeiten diese selbständig als Sketch, Comic oder in anderer Weise kreativ und erstellen einen Kurzfilm. Im Wohnwagen – als fahrende Gedankenwerkstatt. 4 U-Einheiten</i></p>
<p>Phase 3 Zeitaufwand</p>	<p><i>Ausarbeitung und Reflexion Im Wohnwagen – als fahrende Gedankenwerkstatt werden diese Kurzfilme, die Gedanken und Wünsche für die Zukunft zeigen, nachfolgenden Schülerinnen und Schülern präsentiert. Dem ökologischen Fußabdruck auf der Spur“ – Nachbereitung und Besprechung des Workshops, Projektmappe.2 U-Einheiten</i></p>

Anhänge

Bitte schließen Sie zusätzliche schriftliche Unterlagen und Informationen hier im Anhang oder elektronisch unter **Nennung der Geschäftszahl im Dateinamen** an, falls es sich um eine gesonderte Datei handelt!

Sofern die Anleitung durch Bilder unterstützt wird, ersuchen wir Sie zu beachten, dass die Einverständniserklärung zur Veröffentlichung der abgebildeten Personen bzw. Eltern oder volljährigen Schüler/innen vorliegt. (Eine Vorlage dazu finden Sie unter www.klimaschulen.at/service/)

Alle Fotos unter:

<https://www.dropbox.com/sh/bswbrmzt1w5cxao/AAAWkv1WvWl6Oeluesc8fDlza?dl=0>

<https://www.dropbox.com/sh/oo4uwfnnyfke8nu/AADcOdyNseWws1msUcFFX1-Aa?dl=0>

Präsentationen: <https://www.dropbox.com/sh/wzuid3d158jmyyv/AAAmD9zRculve7aFLObR-3Ra?dl=0>